

GEMEINDEBRIEF

DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDEN
UND DES CVJM DÜRRN UND KIESELBRONN

SOMMER 2026





Impressum

Herausgegeben
von den
Evangelischen
Kirchengemeinden
Dürren und
Kieselbronn

Druck:
BachDruck
Kieselbronn

Dürren

Weingasse 2, 75248 Ölbronn-Dürren
Telefon 0 72 37 / 240
E-Mail: duernn@kbz.ekiba.de
<https://www.kirche-duernn.de>

Spendenkonto:

Sparkasse Pforzheim-Carlw
IBAN: DE83 6665 0085 0002 6760 01
BIC: PZHSDE66XXX

Kieselbronn

Zwingerhof 2, 75249 Kieselbronn
Telefon 0 72 31 / 5 19 36
E-Mail: kieselbronn@kbz.ekiba.de
<https://www.kirche-kieselbronn.de>

Spendenkonto:

Raiffeisenbank Kieselbronn
IBAN: DE92 6666 1329 0000 0744 97
BIC: GENODE61KBR

Wir danken allen herzlich, die bei unterschiedlichen Gelegenheiten durch ihre Gaben die Arbeit ihrer Kirchengemeinde unterstützt haben.

Neben den Zuweisungen von der Landeskirche aus Kirchensteuermitteln sind wir auf solche kleinen und großen Spenden angewiesen. Gerade bei Geburtstagen oder anderen Anlässen werden uns immer wieder „Kuverts“ mit Inhalt weitergegeben, für die wir uns auf diesem Wege einmal recht herzlich bedanken möchten.

Auf Wunsch stellen wir gerne Spendenbescheinigungen aus.

Inhaltsverzeichnis

Seltsamer Spazierritt (1808)	4	Ostern 2026 – Rückblick	36
Johann Peter Hebel	5	Konfirmation	38
Gutes Wort, böse Tat.	6	Kinder stark machen	40
Etwas Neues	8	Kinderseite	43
Frauenfrühstück	10	Mitarbeiterfeier Kieselbronn	44
Abschlusswanderung KGR		Mitarbeiterfeier Dürrn	45
Kieselbronn	12	Ich bin ein Bibelentdecker	46
Patrick Gläser – Orgel rockt!	14	Kirche Kunterbunt	47
Sonntagskaffee Dürrn.	15	Krabbelgruppe	48
Diakoniestation Bauschlottter Platte	16	Stachelbeer-Frischkäse-Torte.	49
20 Jahre Ehrenamt.	17	Kreuzworträtsel	50
Kirchengemeinderat Kieselbronn..	19	Pfarrhaus-Sanierung startet	51
Kirchengemeinderat Dürrn	22	Pinnwand	52
Paul Gerhardt (1607-1676)	23	Gottesdienste Dürrn – Kieselbronn	
Kieselbronner Kirchenglocken läuten		Bauschlott – Göbrichen	54
seit 75 Jahren	24	Freud und Leid Dürrn	58
1951 – das Jahr der Glocken	28	Freud und Leid Kieselbronn	59
Gemeindewochenende Ottenhöfen	32		
Was beim CVJM so alles los war ...	34		

Bild auf Seite 5: Denkmal Hebels von Max Leu bei der Peterskirche (Basel)

Von Taxiarchos228, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=6712342>

Seltsamer Spazierritt (1808)



Ein Mann reitet auf einem Esel nach Haus und lässt seinen Buben zu Fuß nebenherlaufen. Kommt ein Wanderer und sagt: „Das ist nicht recht, Vater, dass Ihr reitet und lasst Euren Sohn laufen. Ihr habt stärkere Glieder.“ Da stieg der Vater vom Esel herab und ließ den Sohn reiten. Kommt wieder ein Wandersmann und sagt: „Das ist nicht recht, Bursche, dass Du reitest und lässtest Deinen Vater zu Fuß gehen. Du hast jüngere Beine.“ Da saßen beide auf und ritten eine Strecke. Kommt ein dritter Wandersmann und sagt: „Was ist das für ein Unverstand: Zwei Kerle auf einem schwachen Tier; sollte man nicht einen Stock nehmen und Euch beide hinabjagen?“ Da stiegen beide ab und gingen selbdritt zu Fuß, rechts und links der Vater und Sohn, und in der Mitte der Esel. Kommt ein vierter Wandersmann und sagt: „Ihr seid drei kuriose Gesellen. Ist's nicht genug, wenn zwei zu Fuß gehen? Geht's nicht leichter, wenn einer von Euch reitet?“ Da band der Vater dem Esel die vorderen Beine zusammen, und der Sohn band ihm die hinteren Beine zusammen, zogen einen starken Baumpfahl durch, der an der Straße stand, und trugen den Esel auf der Achsel heim. So weit kann's kommen, wenn man es allen Leuten will recht machen.

Liebe Leserinnen und Leser, oder: ge-
neigter Leser, wie Hebel sagen würde,
am 22. September dieses Jahres erinnern
wir an den 200. Todestag des Dichters Jo-
hann Peter Hebel (1760-1826). Kaum ein
Ort ohne Hebelstraße und viele Schulen
tragen seinen Namen. Und viele, denen
der Name erst einmal nichts sagt, erin-
nern sich an Kurzgeschichten aus der al-
ten Schulbibel wie „Kannitverstan“ oder
„Die drei Wünsche“, andere wiederum
an wunderschöne Erzählungen wie „Das
unverhoffte Wiedersehen“. Fremd muten
zunächst seine alemannischen Gedichte
an, wer sich aber die Mühe macht, sie
nachzuvollziehen, hat viel Freude und
Gewinn dabei. Mit seinen Gedichten
und den Geschichten des „Rheinischen
Hausfreunds“, einem Jahreskalender, hat
Hebel mit Lebensklugheit und -weis-
heit Trost, Hoffnung und Mut verbreitet.
Was viele nicht wissen: Hebel war Pfar-
rer, jedoch nie in einer Gemeinde. Sein
Weg führte in die Schule und aus seiner
Heimat im Markgräfler Land nach Karls-
ruhe in die Badische Residenz. Hier war
er Direktor des Lyzeums, der bedeu-
tendsten Schule im damaligen Baden,
und Anfang des 19. Jahrhunderts Mit-
glied der Kirchenleitung. Hebel war für
die Kirche als Prälat Abgeordneter in der
ersten Ständekammer, also im Landtag
und nach der Union 1821 wuchs er mehr
und mehr in die Rolle des „ersten Geist-
lichen im Lande“ hinein. Seine Kanzel
war nicht aus Stein oder Holz, sondern
aus Papier. Bei aller fröhlichen Lebens-

Johann Peter Hebel

bejahung, die seine Werke ausstrahlen, erinnern sie aber auch immer an die Endlichkeit des irdischen Lebens und an die weit über den Tod hinausreichende Hoffnung, die uns Gott schenkt. So spricht er beispielsweise vom Grab: „Sel Plätzli het e gheimi Thür, und's sin noch Sachen ehne dra.“

Bei der Lektüre von Hebels Kalendergeschichten blieb ich am „Seltsamen



Spazierritt“ hängen. Eine kuriose Geschichte, die menschliches Verhalten bis ins Absurde steigert, um den Leserinnen und Lesern eine einfache Botschaft ins Herz zu schreiben.

Gerade in den Zeiten der Veränderung, auch was kirchliche Strukturen angeht, aber auch ganz grundsätzlich, gibt es immer wieder diese Stimmen von außen, die einen Rat geben, der sogar manchmal Sinn macht, die erklären, wie es besser wäre bzw. gewesen wäre oder was man besser tun sollte. Leicht ist man geneigt, diesen Stimmen nachzugeben, diesen Erwartungen oder Urteilen von außen zu entsprechen. Gerade in der Kirche will man „alle mitnehmen“ und „keinen verlieren“. Darum hört man auf diese Stimmen und richtet die Entscheidungen danach aus.

Unsere Geschichte macht deutlich: Du kannst es nicht allen recht machen. Und es geht darum, in Verantwortung und mit Vernunft Entscheidungen zu treffen, zu denen man steht und bei denen man bleibt. Es mag sein, dass es mal Gründe für eine Korrektur gibt, aber nicht jedem Bedürfnis oder jeder Erwartung kann entsprochen werden. Für vieles gibt es gute Gründe – aber manchmal schließen sie sich aus. Es ist unmöglich, alle Befindlichkeiten zu berücksichtigen, oder – etwas flapsig ausgedrückt: Wer nach allen Seiten offen ist, kann nicht ganz dicht sein.

Auch bei den strukturellen Entscheidungen in der Kirche geht es nicht darum,

es allen recht zu machen und jedem seine persönlichen Vorlieben zu erhalten, sondern um die Frage, wie wir in den veränderten Bedingungen unserer Zeit, dem Auftrag Jesu nachkommen können, Menschen, die frohe Botschaft ihrer Erlösung zu vermitteln, sie in ihrem Glauben zu bestärken, eine christliche Gemeinschaft zu leben und als solche in die Welt hinein zu wirken. Das ist der bleibende Auftrag der Kirche. Doch wie das konkret geschieht, das ist die Herausforderung, und darum muss man gemeinsam ringen und Entscheidungen treffen, die diesem Ziel entsprechen und nicht den Meinungen, Geschmäcker oder Erwartungen Einzelner oder bestimmter Gruppen.

Für uns als Christen gibt es durchaus Maßstäbe, denen wir folgen in unserem Handeln. Es ist in erster Linie das Liebesgebot Jesu. Das schließt soziales Handeln und Solidarität mit ein. Aber diese Gebote und Richtlinien müssen ins Leben übersetzt werden – auf die Situation bezogen – und dann aber auch konsequent verfolgt werden. Dabei hilft uns der Geist Gottes, der uns „in alle Wahrheit leitet“ (Johannes 16,13). Er prägt unser Herz, wie es die Bibel nennt, in der Sprache Hebels kann es auch das Gewissen sein:

„Und wenn de amme Chrüzweg stohsch und nümme weisch, wo's ane goht, halt still, und frog di G'wisse z'erst, 's cha dütsch, Gottlob, und folg s'im Roth.“

Ihr Pfarrer Markus Mall

*In Hertingen, als das Dorf noch rottbergisch war, trifft ein Bauer den Herrn Schulmeister im Felde an. »Ist's noch Euer Ernst, Schulmeister, was Ihr gestern den Kindern zergliedert habt: so dich jemand schlägt auf deinen rechten Backen, dem biete den andern auch dar?« Der Herr Schulmeister sagt: »Ich kann nichts davon und nichts dazu tun. Es steht im Evangelium.« Also gab ihm der Bauer eine Ohrfeige und die andere auch, denn er hatte schon lang einen Verdruss auf ihn. Indem reitet in einer Entfernung der Edelmann vorbei und sein Jäger. »Schau doch nach, Joseph, was die zwei dort miteinander haben.« Als der Joseph kommt, gibt der Schulmeister, der ein starker Mann war, dem Bauer auch zwei Ohrfeigen und sagte: »Es steht auch geschrieben: Mit welcherlei Mass ihr messet, wird euch wieder gemessen werden. Ein voll gerüttelt und überflüssig Mass wird man in euern Schoss geben«, und zu dem letzten Sprüchlein gab er ihm noch ein halbes Dutzend drein. Da kam der Joseph zu seinem Herrn zurück und sagte: »Es hat nichts zu bedeuten, gnädiger Herr; sie legen einander nur die heilige Schrift aus.«
Merke: Man muss die heilige Schrift nicht auslegen, wenn man's nicht versteht, am allerwenigsten so. Denn der Edelmann liess den Bauern noch selbige Nacht in den Turn sperren auf sechs Tage, und dem Herrn Schulmeister, der mehr Verstand und Respekt vor der Bibel hätte haben sollen, gab er, als die Winterschule ein Ende hatte, den Abschied.*



Erntezeit

Die Zeit platzt aus der Schale
und verstreut ihre leuchtende Frucht.

Was du gesät hast, lacht dich an,
reif und glänzend ruht es in deinen Händen.

Genießen, was gewachsen ist.
Sich sättigen am überfließenden Leben.

Manches einwecken in die Erinnerung
damit es in kühlen Zeiten
süß und saftig nach Zukunft schmeckt.

TINA WILLMS

Etwas Neues



Kennst du das Gefühl, nach einem langen Winter freust du dich über die Osterglocken und Tulpen. Die Blumenzwiebel war lange Zeit regungslos und scheinbar tot in der Erde gelegen. Auf einmal wächst etwas Neues und Schönes daraus.

Oder, was für ein Wunder, wenn die Wüste nach langer Trockenzeit einen Regenschauer abbekommt und die schon tot geglaubten, dörren Wüstenpflanzen anfangen zu blühen.

Oder, wenn eine Raupe nach viel essen, schlafen und verpuppen als ein neues Tier, zu einem wunderschönen Schmetterling wird.

Wie genial muss dann dieses Gefühl sein: Jesus ist die Auferstehung und das Leben. Er ist Gottes Sohn. Jesus hat durch seinen Tod die Sünden der Welt auf sich genommen und den Christen die Erlösung nach dem Tod geschenkt. Deswe-

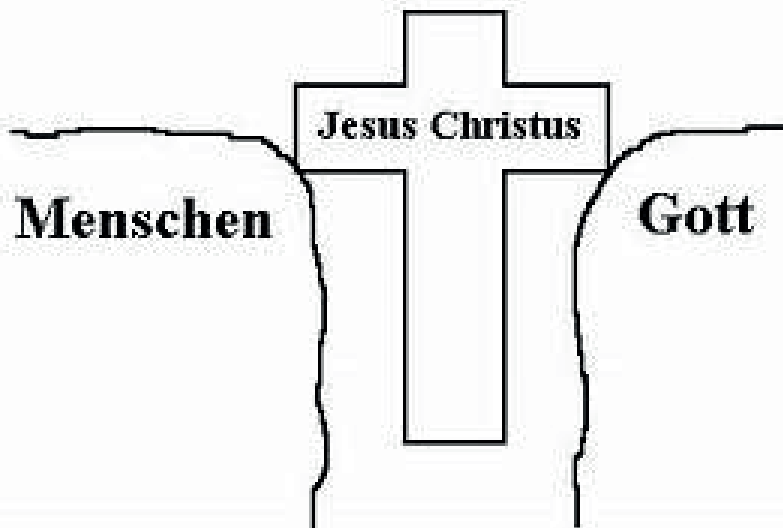
gen ist Ostern der wichtigste Feiertag im Christentum.

Durch dieses Ereignis ist etwas Neues geworden. Es ist die Brücke, die Verbindung zwischen den Menschen und Gott entstanden. Jetzt haben Menschen einen Grund zur Freude und Freiheit. Menschen können ein neues und schönes Leben bekommen. Ähnlich wie die Raupe vorher. Die Raupe hat ein anstrengendes Leben, sie kommt schwer vorwärts, wird oft übersehen, viele finden sie nicht sonderlich hübsch anzusehen. Dann kommt die Verpuppung. Und auf einmal kommt ein wunderschöner Schmetterling heraus, der nicht mehr schwer auf dem Boden kriecht, sondern der in die Luft aufsteigen und fliegen kann. Eine unerwartete Freiheit.

Gott ist zu 100% wahre Liebe. Ohne diese Liebe wäre es unmöglich gewesen,

dass Jesus diesen Weg für uns gegangen wäre. Durch ihn können wir diese unerwartete Freiheit erfahren, erleben und genießen.

Durch die Entscheidung, mit Gott zu leben und die Ver-



gebung für sich anzunehmen, können wir Veränderung erfahren. In dem ein Mensch frei wird von seiner Last, kann er Gottes Liebe ganz neu erfahren, die Liebe weitergeben und zeigt dadurch anderen Menschen, dass er nicht mehr derselbe ist. Wie die Raupe sich komplett verändert hat, so wird sich ein Mensch verändern, der zu Jesus gehört.

Die Evangelien zeigen die Veränderungskraft der Worte Jesu. Zahlreich sind die Berichte von Männern und Frauen, deren Leben durch Jesus, seine Botschaft, seinen Tod und seine Auferstehung verändert, umgewälzt, aufgerichtet und neu ausgerichtet wurde. Kennst du z.B. die Geschichte von Zachäus? Nachzulesen in Lukas 19.

Hier ein paar Bibelstellen die dies unterstreichen:

Erneuert euch aber in eurem Geist und Sinn und zieht den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit. *Epheser 4, 23-24*

Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden. *Jesaja 43,18*

Zachäus aber wandte sich an den Herrn und sagte: Siehe, Herr, die Hälfte meines Vermögens gebe ich den Armen, und wenn ich von jemandem

zu viel gefordert habe, gebe ich ihm das Vierfache zurück. *Lukas 19,8*

Denn siehe, ich will ein Neues machen; jetzt soll es aufwachsen, und ihr werdet es erfahren, dass ich einen Weg in der Wüste mache und Wasserströme in der Einöde. *Jesaja 43,19*

Debora Eisenmann



Frauenfrühstück



Wenn mich (k)einer sieht – Masken

Mit 72 begeisterten Teilnehmerinnen konnten wir einen besonderen Morgen genießen, der ganz im Zeichen von Gemeinschaft und Inspiration stand. Die Tischdekoration war liebevoll gestaltet und trug zur angenehmen Atmosphäre bei.

Ein ganz besonderer Dank geht an Phillip Schäfer, der uns mit seiner Trompete musikalisch begleitete.

Ein Highlight war der Vortrag von Alisa Ott, die offen von ihren persönlichen Erlebnissen berichtete.

Es war beeindruckend, wie herzlich und ehrlich sie ihre Gedanken mit uns teilte, Masken sind in bestimmten Situationen

sinnvoll, solange man sie nicht zu lange intensiv trägt.

Insgesamt war unser Frauenfrühstück ein gelungenes Event, das nicht nur den Gaumen erfreute, sondern auch unsere Herzen berührte.

Wir danken allen für ihr Kommen und freuen uns schon auf das nächste Treffen, am

14. November 2026
mit Hanna Pissarczck

Thema:

Wer gelassen ist, hat mehr vom Leben.

Ute Wernle





Abschlusswanderung KGR Kieselbronn



Am 14.03.2026 machte sich der auscheidende Kirchengemeinderat zu seiner Abschlusswanderung nach Zavelstein auf. Obwohl das Wetter zunächst sehr schlecht angekündigt war, wurden wir am Ende mit nahezu perfekten Bedingungen belohnt.

Unser erster Halt führte uns in die Hermann-Hesse-Stadt Calw, wo uns Markus Mall mit einer spannenden, interessanten

und lebendigen Stadtführung begeisterte. Es ist immer wieder beeindruckend, über welches umfassende Wissen und welche Ortskenntnisse er verfügt.

Anschließend fuhr uns Rudi sicher weiter nach Zavelstein. Dort begaben wir uns auf den Wasser-, Wald- und Wiesenpfad und konnten die abwechslungsreiche Landschaft erkunden. Die Wanderung führte uns durch das idyllische Rötelbachtal, vorbei an tollen Felsformationen und zu herrlichen Aussichtspunkten. Der Anstieg brachte einige außer Puste, doch oben angekommen wurde man mit einem herrlichen Ausblick belohnt. Wir kamen an den Wiesen der berühmten Zavelsteiner Krokusblüte vorbei, liefen entlang an Waldbächen und hatten einige Höhenmeter zu bewältigen. Der Calwer Genießerpfad ist





echt ein Traum und landschaftlich sehr abwechslungsreich. Wir legten letztendlich 7,6 km in 2,5 Stunden zurück und machten 260 Höhenmeter.

Unterwegs besichtigten wir auch die kleine St.-Candidus-Kirche in Kentheim.

Wir hatten großes Glück, dass sie geöffnet war und wir einen Blick ins Innere werfen konnten. Im Kirchengarten legten wir eine kleine Vesperpause ein.

Den gelungenen Abschluss unseres gemeinsamen Tages bildete ein gemütliches und leckeres Essen im Wanderheim in Zavelstein.

So ging ein rundum gelungener Tag zu Ende, der uns nicht nur die Schönheit

unserer Region, sondern auch die gute Gemeinschaft im Kirchengemeinderat noch einmal besonders vor Augen geführt hat.

Manuela Wagner



Patrick Gläser – Orgel rockt!



Rock, Pop und Lyrik

Die Veranstaltung „Orgel rockt“ in der evangelischen Kirche Dürrn war hervorragend besucht – auch zahlreiche Gäste aus der Umgebung nutzten die Gele-

genheit, gemeinsam einen besonderen Abend zu erleben.

Die Stimmung war berührend und mitreißend zugleich: Die Kombination aus klassischer Orgel und rockigen oder leisen Klängen zog die Zuhörer in ihren Bann, die Lichttechnik trug zu einer magischen Atmosphäre bei.

Die Darbietungen fanden großen Anklang, der Applaus war herzlich, und die Zugaben entstanden aus echter Begeisterung des Publikums.

Im Anschluss lud der Jugendraum zu Gesprächen und Austausch ein; der CVJM zeigte sich als guter Gastgeber und trug mit seiner Bewirtung zum Wohlfühlen bei.

Ein rundum gelungener Abend.





Sonntagskaffee Dürren

Das Sonntagskaffee in unserer evangelischen Kirche Dürren am 22.02.2026 war erneut ein schöner und geselliger Nachmittag.

Bei leckeren Torten und Kuchen sowie vielen Tassen Cappuccino – dem beliebtesten Getränk des Tages – kamen die Besucherinnen und Besucher schnell miteinander ins Gespräch.

In gemütlicher Atmosphäre gab es einen guten Austausch und viele schöne Begegnungen.

Besonders freut uns, dass unser Sonntagskaffee offen für alle Generationen



und Konfessionen ist. Auch neue Gesichter und Familien sind jederzeit herzlich willkommen.

Wir freuen uns schon auf das nächste Sonntagskaffee am 27.09.2026 in der ev. Kirche Dürren.

Ute Wernle



Diakoniestation Bauschlottter Platte



In großer Dankbarkeit dürfen wir auf die vergangenen Jahre zurückblicken. Unsere Diakoniestation hat sich in dieser Zeit stetig weiterentwickelt und ist gewachsen – ein Weg, der für uns nicht selbstverständlich ist und den wir auch als Geschenk und Segen verstehen. Besonders in den letzten zehn Jahren hat sich unsere Mitarbeiterzahl verdoppelt, was uns mit Freude, aber auch mit Verantwortung erfüllt.

Mit diesem Wachstum sind jedoch auch unsere bisherigen Räumlichkeiten in Dürrn zunehmend an ihre Grenzen gestoßen. Nach reiflicher Überlegung und vielen Gesprächen haben wir uns daher entschieden, einen neuen Schritt zu wagen und unseren Standort zu verlegen.

Ab dem 01.08.2026 finden Sie uns in unseren neuen Räumen in der Eichelbergschule, Schulstraße 4 in Ölbronn-Dürrn. Dort haben wir künftig mehr Platz und bessere Möglichkeiten, unsere Arbeit fortzuführen und weiterzuentwickeln. Wir sehen diesen Umzug als wichtigen Meilenstein und zugleich als Aufbruch in einen neuen Abschnitt unserer Geschichte.

Besonders am Herzen liegt uns an dieser

Stelle ein aufrichtiger Dank: Wir danken unseren langjährigen Vermietern in Dürrn für die vielen Jahre der guten und vertrauensvollen Zusammenarbeit. Für die gemeinsame Zeit und die erfahrene Unterstützung sind wir von Herzen dankbar.

So gehen wir diesen neuen Weg mit Zuversicht und Vertrauen und sind weiterhin wie gewohnt für Sie unterwegs in Ölbronn-Dürrn, Bauschlott, Göbrichen, Nußbaum und Kieselbronn.

Kristin Nikoloski, Pflegedienstleitung

Der Herr segne unseren Aufbruch und begleite uns auf neuen Wegen. Er schenke uns offene Türen, gutes Gelingen und bewahre uns in allem, was vor uns liegt. Sein Frieden sei mit uns heute und allezeit.



20 Jahre Ehrenamt

20 Jahre Ehrenamt – ein besonderes Zeichen der Verbundenheit

Seit nunmehr 20 Jahren engagiert sich Ilona Jäger mit großem Einsatz, Herz und Verlässlichkeit ehrenamtlich für die Diakoniestation Bauschlotter Platte e.V.. Dieses langjährige Engagement verdient nicht nur Anerkennung, sondern auch unseren aufrichtigen Dank.

Ehrenamt bedeutet weit mehr als nur Zeit zu schenken. Es bedeutet, Verantwortung zu übernehmen, Gemeinschaft zu leben und für andere da zu sein. Über zwei Jahrzehnte hinweg hat Ilona Jäger unsere Diakoniestation mit Tatkraft, Ideen und Menschlichkeit bereichert und damit Menschen begleitet und unterstützt.

Ein solches Engagement ist heute keine Selbstverständlichkeit. Umso mehr wissen wir den unermüdlichen Einsatz zu schätzen, der unsere Gemeinschaft stärkt und das Miteinander lebendig hält.

Für die vergangenen 20 Jahre bedankte sich Jessica Finsterle, Einsatzleitung der Nachbarschaftshilfe, im Namen der Diakoniestation Bauschlotter Platte e.V. von Herzen und überreichte der Jubilarin Blumen und Glückwünsche.





Kirchengemeinderat Kieselbronn



Gib deiner Kirche eine Stimme.

30.11.2025

Kirchenälteste wählen.



Hier sitzen wir auf der Mauer unseres Kirchhofs: Die am 1. Advent gewählten und inzwischen eingeführten Kirchengemeinderäte von Kieselbronn (von links nach rechts):

Margit Müller, 59 Jahre, zwei erwachsene Kinder, Physiotherapeutin, Lehrerin an einer Schule mit sonderpädagogischem Schwerpunkt

Seit ich denken kann, mache ich Musik in Gottesdiensten. Jetzt möchte ich hinter die Kulissen schauen und mitgestalten – bin gespannt darauf.

Jan Schieker, 53 Jahre, verheiratet, zwei Kinder, Entwicklungsingenieur

Meine Motivation: Verantwortung übernehmen, Gemeindeleben mitgestalten und eine große Portion Neugier.

Stefanie Hittler, 59 Jahre, ledig, Dipl.-Sozialarbeiterin, Suchttherapeutin

Gerne möchte ich Kirche mitgestalten, damit Menschen den christlichen Glauben als spannend und ermutigend erfahren und diese Impulse über die Kirchenmauer hinaus ihre Wirkung entfalten.

Karin Baumann, 64 Jahre, verheiratet, zwei erwachsene Töchter, Kinderkrankenschwester, seit 2013 im KGR (Kirchengemeinderat)

Ich bin seit 2013 im KGR-Team und würde gerne weiterhin in der Gemeinde mitarbeiten, die christlichen Werte weitergeben. Gemeinde ist für mich Gemeinschaft, füreinander da sein und einander helfen.

Markus Ziegler, 63 Jahre, verheiratet, zwei erwachsene Kinder, IT-Leiter, seit 2007 im KGR

Ich bin im KGR-Team, weil Gemeinde lebt, wo Menschen mitgestalten. Damit

unsere Kirche ein Ort bleibt, an dem Glaube, Gemeinschaft und Fürsorge im Mittelpunkt stehen.

Markus Mall, unser Pfarrer, gehört dem Kirchengemeinderat von Amts wegen an.

Der Kirchengemeinderat hat die Möglichkeit, in vorgegebenem Rahmen Mitglieder nachzuwählen. Diese Möglichkeit haben wir genutzt und nachgewählt:

Hiltrud Mörmann, Bauschlott, 60 Jahre, verheiratet, vier erwachsene Kinder, angestellt als Arbeitsvermittlerin bei der Bundesagentur für Arbeit, Organistin und Bläserin im Posaunenchor

Die Kirchengemeinde Kieselbronn begleitet mich seit meiner Konfirmation und lässt mich nicht los: nach KiBiWo, Kirchenchor, Posaunenchor und Organistin mit Kontakten zu den verschiedensten Gottesdienst-Formen (Kirche im Grünen, Gottesdienste im Freien, Mini-Kirche, Weihnachten drinnen und draußen, Streaming-Gottesdienste...) möchte ich meine Erfahrung gerne mit einbringen, um unsere Kirchengemeinde weiterhin in ihrer Vielfalt offen und erlebbar für Alle zu gestalten.

Regina Schlegel-Schmid, 55 Jahre, verheiratet, drei Kinder

Nach jahrelanger Mitarbeit in der Mini-kirche, Zeltlager und KiBiWo bin ich gespannt, welche Aufgaben mich im Kirchengemeinderat erwarten.

Bianca Ehling, 49 Jahre, verheiratet, zwei erwachsene Kinder, Büroangestellte, seit 2013 im KGR

Meine Motivation: Begegnungen schaffen, Jung und Alt vereinen, denn da, wo die Generationen zusammentreffen, kann man Gottes Liebe spüren.

Rudolf Mehl, 78 Jahre, verwitwet, sechs erwachsene Kinder, langjährige Erfahrung im KGR

Ich glaube, ich bin bekannt genug, und will meine vielfältige Motivation nicht in wenige Worte pressen 😊.



Kirchengemeinderat Dürrn



Ute Wernle, Markus Mall, Bianca Schweickert, Martina Koch

Der Dürrner Kirchengemeinderat ist unterbesetzt. Bis zu sechs Personen kann das Gremium umfassen. Wer Interesse hat, im Kirchengemeinderat mitzuwirken, ist herzlich willkommen. Der ge-

wählte Kirchengemeinderat kann jederzeit Personen hinzuwählen, gerne auch im Doppelpack ...

Die Amtszeit beträgt 6 Jahre seit Advent 2025.

Paul Gerhardt (1607-1676)

Du, meine Seele, Singe

Paul Gerhardt ist ein Phänomen: Noch 350 Jahre nach seinem Tod spenden seine Liedtexte vielen Menschen Kraft und Orientierung für ihr eigenes Leben. Nicht umsonst zählen seine Lieder zu den bekanntesten deutschen Texten. 26 Lieder sind von Paul Gerhardt im Stammteil des Evangelischen Gesangbuchs vertreten. Auch das katholische Gesangbuch „Gotteslob“ enthält fünf Lieder.

Am 12. März 1607 wird Paul Gerhardt in Gräfenhainichen geboren. Mit 15 Jahren kommt er als Vollwaise auf die Fürstenschule nach Grimma. Danach studiert er über 15 Jahre Theologie an der Wittenberger Universität und beginnt dort, „gesunde Lieder“ auf der Grundlage der Bibel zu schreiben.

Ab September 1643 lebt der „Student der Theologie“ als Hauslehrer in Berlin. Zu der Zeit arbeitet an der Nikolaikirche der Mann als Kantor, der als kirchenmusikalischer Entdecker von Gerhardts Liedern gilt: Johann Crüger (1598-1662).

Crügers Melodien verleihen Gerhardts Liedern die ersten Flügel. Durch das Gesangbuch, das Crüger herausgibt, bekommen sie eine weite Verbreitung.

Erst mit 44 Jahren übernimmt Gerhardt eine Pfarrstelle in Mittenwalde. Drei Jahre später heiratet er Anna Maria Berthold. Durch den Dreißigjährigen Krieg (1618-1648) sind Land und Leute ausgezehrt, äußerlich und innerlich.

Der Dichterpfarrer versucht, ein geordnetes Gemeindeleben aufzubauen. Mit seiner Frau stellt er sich auch privat in den Dienst der Gemeinde und erweist sich als Freund der einfachen Leute.

Eigenes Leid bleibt dem Ehepaar nicht erspart. Nach nur acht Monaten stirbt im Januar 1657 ihre erste Tochter. Drei weitere Kinder müssen die Gerhardts dann nach nur kurzer Lebenszeit begraben. Nur ein Sohn wird sie überleben.

Nach fünfeinhalb Jahren in Mittenwalde erhält Paul Gerhardt einen Ruf nach Berlin an die Hauptkirche St. Nikolai. Dort wird er in einen Konflikt mit seinem Landesfürsten Friedrich Wilhelm (1620-1688) hineingezogen.

Es ist ein Gewissenskonflikt. Für Gerhardt ist es unerträglich, dass sein weltlicher Landesherr Gehorsam in Glaubensfragen einfordert und seine Unterschrift unter ein „Toleranzedikt“ verlangt.

Das Ende vom Lied ist: Der große Kurfürst, dessen Lieblingslied „Befiehl du deine Wege“ gewesen sein soll, verstößt dessen Dichter.

Ab Sommer 1669 übt Gerhardt in Lübben im Spreewald den Pfarrberuf aus. Doch Gerhardts Kräfte nehmen immer mehr ab. Lieder entstehen keine mehr. Am 27. Mai 1676 stirbt Paul Gerhardt mit 69 Jahren.



Kieselbronner Kirchenglocken



Mit einem besonderen Glocken-Gottesdienst feierte die Kieselbronner Kirchengemeinde am 8. März 2026 das Jubiläum ihrer Kirchenglocken. Pfarrer Mall erzählte die Geschichte des feierlichen Empfangs und die Aufhängung der drei neuen Glocken am Kirchturm sowie das erste Läuten bei der damaligen Konfirmation im März 1951.

Beim Vorstellen der einzelnen Glocken mit ihrer Läute-Funktion wurden diese jeweils zum Läuten gebracht, um so nochmals eindrücklich den Klang aufnehmen zu können.

In den ersten Jahren musste der Klöppel noch von Hand mit einem Seil in Schwung gebracht werden, bis später das elektrische Läuten programmiert werden konnte. Einige ältere Kieselbronner erinnern sich noch, wie sie beim Seilschwingen ihren Spaß hatten und sich selbst hochziehen ließen.

Nach dem Gottesdienst durften Interessierte noch mit Pfarrer Mall den Glockenturm besteigen.

Die Kieselbronner Glocken tragen ein Bibelwort als Motto:

Die **große Glocke** ermahnt mit den Worten des Propheten Jeremia „O Land, Land höre des Herrn Wort“ – sie wiegt 902 kg und erklingt in f.

Die **mittlere Glocke** trägt den Gesang der Engel aus der Weihnachtsgeschichte „Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden“ – sie wiegt 539 kg und erklingt in as.

Die **kleine Glocke** erinnert an das Versprechen Jesu „Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“, das gleichzeitig die Jahreslosung 1951 war. Sie wiegt 388 kg und erklingt in b.

Historie der Kieselbronner Glocken

1942 während des 2. Weltkrieges haben die Nazis die damaligen Glocken abgehängt und sie vermutlich auf einen Glo-



läuten seit 75 Jahren

cken-Friedhof gebracht. Das wurde an mehreren Orten praktiziert, damit sich die „Kirche“ nicht so laut und präsent darstellen konnte.

Bevor man dann 9 Jahre später wieder neue Glocken kaufen konnte, installierte man eine Notglocke, die zum Gottesdienst rief, die abendliche Betzeit ankündigte und die wichtigsten Tageszeiten markierte.

Damit das Geld für neue Glocken zusammenkam, wurden einige „Glockenbasare“ abgehalten, Sammlungen durchgeführt und zu Spenden aufgerufen.

Unsere jetzigen Glocken sind also nicht nur ein Symbol für die Überwindung des Krieges und für den hoffnungsvollen Neuanfang, sondern auch für eine Gemeinschaftsleistung der Kieselbronner Bevölkerung.

Immer wieder waren es Kriegszwecke, denen die Glocken zum Opfer fielen.

Der erste **Glockenraub** wurde im Jahr **1692** erwähnt. Die Glocken wurden im „Pfälzischen Erbfolgekrieg“ von französischen Soldaten aus dem Kirchturm entfernt. (Der Krieg wurde durch Ludwig XIV. ausgelöst wegen dringender Gebietserweiterungen und die Soldaten wüteten in der Pfalz und in Baden: Heidelberg, Mannheim, Ettlingen, Durlach und Pforzheim waren Ziele der Verwüstung). Auch damals installierte man eine Notglocke. In Kieselbronn. Erst **1722** war die Gemeinde in der Lage, 2 neue Glocken zu kaufen (30 Jahre danach).

1836 wurden sie umgegossen. **1917**, im 1. Weltkrieg, wurden wieder 2 Glocken abgehängt für Munitionszwecke. 5 Jahre später (1922) konnten 2 neue dazu gekauft werden. Der nächste und letzte Raub war dann 1942 im 2. Weltkrieg.



Die Bedeutung von Glocken und ihre Geschichte

Sie rufen nicht nur zum Gottesdienst und zum Gebet, sie stehen auch für Erinnerung, verbunden mit besonders festlichen Anlässen; sie wecken Sehnsucht, sie sind für viele „Heimatklänge“.

Die ältesten Glocken sind seit dem 15. Jh. vor Chr. aus China bekannt. Dort wurden sie bei Staatszeremonien, Begräbnissen und religiösen Ritualen verwendet. Schon im Jerusalemer Tempel trug der Hohepriester am Saum des Gewandes Glöckchen. Auch ist die Begleitung durch Glocken beim Gesang der

Psalmen bekannt. Frühchristliche Mönche aus Irland brachten Glocken nach Europa. Sie benutzten Handglocken, um die Menschen zusammenzurufen, wenn sie von Ort zu Ort gingen. So hat sich das „Läuten“ etabliert, das Christen einlädt, Gottesdienst zu feiern. Allmählich entwickelte sich daraus unsere „Läuteordnung“.

Grundsätzlich unterscheidet man „Liturgisches“ und „Politisches“ Läuten. Ersteres erklingt vor Beginn des Gottesdienstes, beim Vaterunser, bei Einsegnungen und Beerdigungen, sowie als Betglocke am Abend; außerdem das Einläuten des Sonntags am Samstagabend.

Politisches Läuten hört man um 6 Uhr, um 11 Uhr und um 16 Uhr. Dazu gehört auch die Anzeige (Schlagen) der Stunden, bzw. der Viertelstunden des Tages.

Bis ins 19. Jahrhundert waren die Kirchenglocken für die Bevölkerung ein wichtiges Signal für ihren Tagesablauf, da es bis dahin noch keine tragbaren Uhren gab.

Im Laufe der Geschichte gab es aber auch verschiedene weltliche Nutzungsformen: die Feuerglocke (wenn es in der Stadt gebrannt hat)

die Sturmglocke (wenn Feinde angegriffen sind)

die Signalglocken z. B. bei der Bahn (heute noch Bimmelbähnchen), als Sitzungsglocken, am Feuerwehrauto, als Schiffsglocke, Nebelglocke, Pausenglocke.

Die Wetterglocke (z. B. bei schweren Gewittern – oft hat es damals den Glöckner getroffen, wenn der Blitz eingeschlagen hat.)

Die Herstellung von Glocken

Wer noch Friedrich Schillers „Lied von der Glocke“ kennt (1799 geschrieben), hat schon mal eine Beschreibung der aufwändigen Arbeit einer handwerklich gefertigten Gussform vor sich. (Schiller wohnte mit seinen Eltern neben einer Gießerei und beobachtete lange Zeit diesen Vorgang.)

Eine wunderbare neuzeitliche Darstellung der Entstehung einer Glocke findet man auf Youtube von der Gießerei Bachert, die bis vor kurzem noch ihren Sitz in Karlsruhe hatte!

Glocken werden nach wie vor seit dem 12. Jh. im traditionellen „Lehmformverfahren“ hergestellt, durch Gießen in eine vorher gefertigte Form. Das verwendete Gussmaterial besteht meist aus Zinnbronze.

Je nach Materialzusammensetzung hat die Glocke einen besseren oder schlechteren Klang und beeinträchtigt auch die Haltbarkeit. Auch das Gewicht und die Form bestimmen den Klang.

Glockenguss und Glockenmusik wurden in das bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen.

In der badischen Landeskirche gibt es etwa 700 Geläute mit rund 2500 Glocken.

Elke Kugele



1951 – das Jahr der Glocken



75-jähriges Glockenjubiläum für Dürrn und Kieselbronn

Am 3. März 1951 setzte sich, von der Kieselbronner „Autohalle“ aus, ein beeindruckender Festzug in Gang. Pferde zogen einen Wagen, auf dem drei Glocken standen, verziert mit Kränzen, Schleifen und Blumen. Junge Mädchen in weißen Kleidern begleiteten den Glockenwagen. Im Zug auch eine Kinderschar mit ihrer



Kinderschwester, der Gesangverein und die Kapelle der Kieselbronner Feuerwehr. Ziel war die Kirche, in deren Turm die Glocken Platz finden sollten. Zum ersten Mal erklangen damals unter großer Anteilnahme der Bevölkerung die Kieselbronner Glocken, die heute noch täglich zu hören sind.



In Dürrn war es nicht anders, die neuen Glocken wurden unter Mitwirkung und Beteiligung der Bevölkerung in den Kirchturm gehängt und geweiht.

Aufzug der neuen Glocken in Dürrn 1951



Sowohl in Dürrn als auch Kieselbronn erklangen neue Glocken. Zeichen der Hoffnung und des Neubeginns nach dem Krieg.

Immer wieder waren es Kriegszwecke, denen die Glocken beider Gemeinden zum Opfer fielen.

Kieselbronn

Zum ersten Mal erwähnt wurde ein Glockenraub im Jahr 1692. Die Glocken wurden im Pfälzischen Erbfolgekrieg (1688-1697) von französischen Soldaten aus dem Kirchturm entfernt.

Ein Notglöcklein diente seit 1693 den liturgischen Belangen wie gottesdienstliches Läuten oder „Betglocke“ am Abend, sowie der „Zeitansage“, die damals für die ländlich geprägte Bevölkerung eine große Bedeutung hatte.

Schon 1722 war die Kirchengemeinde in der Lage, die Notglocke von 1693 durch zwei neue Glocken aus einer Gießerei in Frankfurt am Main zu ergänzen. Deren Qualität war wohl nicht die Beste. So wurde schon 1799 zum Jahrhundertabschluss die kleinere der beiden Glocken von 1722 durch eine neue ersetzt. Die größere Glocke und die Notglocke durften ihren Dienst tun bis 1836. Dann wurden auch sie durch den Glocken-Meister Ignaz Reinburg in Rastatt umgegossen.

Während des Ersten Weltkriegs, im Jahr 1917 nämlich, wurden zwei Glocken der Kriegsmaschinerie geopfert. Eine Glocke blieb der Gemeinde erhalten, bis der Dreiklang im Jahr 1922 durch zwei neue Glocken wiederhergestellt wurde. Diese Glocken wurden von der Firma Bachert in Karlsruhe gegossen. Auch der Zweite Weltkrieg erforderte im Jahr 1942 sein „Glockenopfer“.

Dürrn: (Zusammenfassung des Artikels von Konstantin Huber)

Mitte des 18. Jahrhunderts besaß die Kirche zwei Glocken, die als sehr gering bezeichnet wurden. Eine stammte angeblich aus dem Jahr 1400, die andere von 1700. Beide waren so klein und leicht, dass sie bei Wind auf den Feldern kaum zu hören waren. Die Geschichte der Glocken ist geprägt von Verlusten durch Krieg, Diebstahl und Materialermüdung (gesprungene Glocken). Aber die Gemeinde zeigte immer wieder Engagement, das Geläut zu erneuern und zu verbessern, trotz finanzieller und materieller Herausforderungen.

1762 wurde auf Bitten der Gemeinde eine dritte, größere Glocke (13 Zentner) gegossen, um das Geläut zu verstärken.

1771 wurde eine neue Glocke angeschafft, nachdem eine der alten gesprungen war. Diese sprang 1873 erneut und wurde umgegossen.

1873 erwarb die Gemeinde eine große Glocke von der Gemeinde Graben.

1892 sprang eine weitere Glocke und wurde 1896 umgegossen.

Es gab auch eine vierte Glocke, das sogenannte „Schulglöcklein“.

Im Ersten Weltkrieg (1917) mussten viele Glocken zur Metallgewinnung abgegeben werden. Dürrn behielt nur zwei der vier Glocken.

1927 wurde eine neue große Glocke beschafft und geweiht, die jedoch im Zweiten Weltkrieg wieder verloren ging.

Nach Kriegsende

wurden viele Aktionen gestartet, um dem „Glockenmangel“ abzuhelpfen – sie fehlten einfach, die Glocken. „Glockenbasare“ fanden statt und weitere Veranstaltungen, sowie Sammlungen für die Glocken.

In Kieselbronn war es im Frühjahr 1951 so weit: Die drei neuen Glocken aus der Glockengießerei Junker in Brilon/Westfalen wurden im Kirchturm aufgehängt, gegossen aus Briloner Sonderbronze.

In Dürrn hat man sich für drei Stahlglocken entschieden. Die letzte Bronzeglocke wurde 1951 verkauft.

Bedeutung der Glocken

Glocken gehen in ihrer Bedeutung weit über das „Funktionale“ hinaus. Sie sind ein Symbol. Sie stehen hier für die Überwindung des Krieges, für den hoffnungsvollen Neuanfang nach dem Krieg und für eine Gemeinschaftsleistung der Bevölkerung. Die Glockenklänge wecken Sehnsucht, sie sind Heimatklänge. Und

sie erinnern uns auch an unsere himmlische Heimat („...bis die Glocken schallen und daheim ich bin.“) und an Gott, der in unserem Leben gegenwärtig ist.

Glocken sind mehr als tönendes Erz. „Oft erfahre ich ... das Faszinierende und zugleich Erschauernde von Glockenklängen, wenn ich von einem Berg auf ein Dorf hinab schauend, den Klang von Glocken weit über das Land hin vernehme. Das sind Momente heiligen Schauers, die mich staunen und innehalten lassen. Glocken als Kündinnen des „Heiligen“, das unserem Leben Tiefe gibt.

Oft haben mir alte Menschen erzählt, wie wichtig ihnen Glocken geworden sind. Früh am Morgen läuten sie ihnen den Tag ein, rufen sie gegen Mittag von der Feldarbeit heim, laden schließlich zur Abendruhe ein. Sie verkünden ihnen, wenn ein Mensch zur letzten Ruhe geleitet wird oder wenn zwei Menschen den Bund fürs Leben schließen. So geben seit alters her die Glocken dem Rhythmus des Lebens einen Klang. „Glocken als Hilfen, den Pulsschlag des Lebens zu entdecken.“ (Dr. Ulrich Fischer, Evangelischer Landesbischof in Baden)

Die Stahlglocken im Kirchturm der Kirche in Dürrn

erklingen in den Tönen d, f, und g. Die mittlere Glocke hängt auf der rechten Seite und trägt ein Taufsymbol (Taufbecken mit Kreuz) und wie in Kieselbronn die Jahreslosung von 1951. Die große Glocke hängt in der Mitte, sie trägt das



Die Stahlglocken im Kirchturm
der Kirche in Dürrn

Kugelkreuz, Zeichen der weltumspannenden Ökumene. Es ist die Glocke, deren Klang am weitesten zu hören ist. Der Glockenspruch lautet: „**Wer wird bestehen, wenn er wird erscheinen**“ (Maleachi 3,2). Die kleine Glocke hängt links. Auf ihr ist das Christusmonogramm und die Buchstaben Alpha und Omega. Sie trägt folgenden umlaufenden Spruch: „Die früh suchen, finden mich“ (Sprüche 8,17).

Die Läuteordnungen

kennen bis heute ein politisches Läuten und ein liturgisches Läuten. Neben der Anzeige der Zeit, einem Doppelschlag je viertel Stunde – man spricht hier vom Glockenschlagen, nicht vom Läuten – und dem Ausschlagen der Uhrzeit bei der vollen Stunde, gehören zum politischen Läuten das Läuten am Morgen, am Mittag und zum Feierabend. Zum litur-

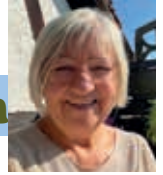
gischen Läuten gehört das Läuten zum Gottesdienst. Weiter gehören dazu: das Läuten beim Vaterunser, bei Einsegnungen (Taufe, Konfirmation, Trauung) und vor Beerdigungen. Große Bedeutung hat bis heute für viele Christen die „Betglocke“ am Abend, die einlädt zum Gebet, sowie das „Einläuten des Sonntags“ am Samstagabend.

Gottesdienst zum Jubiläum

Der Gottesdienst zum Jubiläum der Kieselbronner Glocken fand bereits im März statt.

Der Jubiläums-Gottesdienst für Dürrn findet am 19. Juli um 10.30 Uhr in der Dürrner Kirche statt. Wir werden die Glocken einzeln aufrufen und mit ihnen zusammen ein Loblied singen. Im Anschluss an den Gottesdienst besteht die Möglichkeit, die Glocken zu besichtigen.

Gemeindewochenende Ottenhöfen



vom 27.-29.03.2026

Am sonnigen, aber kalten Freitag trafen 20 Gemeindemitglieder aus Dürrn und Kieselbronn am Hotel Pflug ein und wir starteten mit dem gemeinsamen Abendessen.

Thema am Freitagabend war: „Der Wolf – Symbol des Bösen“. Markus Mall hatte hierzu viele lustige und interessante Spiele vorbereitet.

Bei der Bibelarbeit am Samstagmorgen wurde das „tierische Thema“ erweitert: „Hirte und Schafe“ in Johannes 10,1-31.

- Der Hirte ruft seine Schafe und sie hören auf seine Stimme
- Sie kennen seine Stimme und folgen ihm
- Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte setzt sein Leben ein für die Schafe, ein

Mietling (Hirte, der fremde Schafe hütet) lässt sie, wenn der Wolf kommt, im Stich.

- Ich bin gekommen um ihnen das wahre Leben zu bringen – das Leben in seiner ganzen Fülle

Ist das Bibelwort heute und in unserem Kulturkreis noch aktuell?

Aufgrund des wechselhaften Wetters haben wir uns am Samstagnachmittag für einen Besuch im Nationalparkzentrum Ruhstein entschieden. Mit der interaktiven Ausstellung zum wilder werdenden Wald, einem Kino, der Brücke der Wildnis, einem Café und einem Shop der Tourist-Info hatten wir einen spannenden Nachmittag inmitten der wunderschönen Natur des Nordschwarzwaldes. Ein besonderes Erlebnis war die „Brücke



der Wildnis“ bei starkem Schneefall und einer geschlossenen Schneedecke.

Wir waren uns einig, ein Besuch des Nationalparkzentrums ist für alle Generationen und bei jedem Wetter lohnenswert.

Das Abendprogramm mit dem Thema „Tiere in Märchen“ fand im Anschluss in der Gaststube bei gemütlichem Beisammensein seinen Ausklang.

Nach dem Gottesdienst am Sonntagmorgen in der Christuskirche in Achern war es dann auch schon wieder Zeit, beim gemeinsamen Mittagessen Abschied zu nehmen.

Das nächste Gemeindefest für 2027 ist in Planung und wir freuen uns auf ein Wiedersehen mit neuen und alten Gesichtern.

Sieglinde Wunsch



Was beim CVJM so alles los war



Rückblick & Vorschau

Hinter uns liegt ein ereignisreiches Jahr voller interessanter Aktionen, fröhlicher Begegnungen und vieler gemeinsamer Erlebnisse, die unseren CVJM bereichert haben.

Ein besonderer Grund zur Freude war, dass wir durch die Konfirmandenzeit wieder einige neue Jugendliche für unseren jüngeren Jugendkreis gewinnen konnten. Es ist jedes Mal schön mitzuerleben, wie aus einer Gruppe von Jugendlichen, die sich anfangs kaum kennen, nach und nach eine Gemeinschaft entsteht, in der Freundschaften wachsen und man gerne Zeit miteinander verbringt.

In beiden Jugendkreisen war das Jahr von vielen abwechslungsreichen Aktionen geprägt. Neben besonderen Veranstaltungen gab es auch zahlreiche gemütliche Abende, bei denen die Gemeinschaft im Mittelpunkt stand. So wurden an Halloween gemeinsam Kürbisse gestaltet, wobei viele kreative Ideen umgesetzt wurden. Auch Filmabende gehörten regelmäßig zum Programm und sorgten für unterhaltsame Stunden. Darüber hinaus wurden aktuelle Trends aufgegriffen und ausprobiert

Doch nicht nur die großen Aktionen bleiben in Erinnerung. Oft sind es die ganz normalen Jugendkreisabende, die besonders viel Freude machen. Beim gemeinsamen Kochen, bei Brett- und Gruppenspielen oder einfach bei guten Gesprächen konnten wir viele schöne

Stunden miteinander verbringen und die Gemeinschaft stärken.

Ein besonderes Highlight war der Weihnachtsmarkt in Kieselbronn. Dort waren wir erneut mit unserem Stand vertreten und konnten mit unserem Ofen leckere Flammkuchen frisch zubereiten. Dazu wurden Glühwein und Kinderpunsch angeboten. Die vielen Besucher, die gute Stimmung und die tolle Zusammenarbeit machten den Weihnachtsmarkt zu einem rundum gelungenen Erlebnis für den CVJM.

Ein weiteres Highlight im Winter war die Lichterkettenfahrt. Hier durften wir die Bewirtung übernehmen und die Besucher mit Essen und Getränken versorgen. Für unseren Verein war dies eine besondere Erfahrung. Die Veranstaltung war sehr gut besucht und die gemeinsame Arbeit hat uns als Team noch enger zusammengeschweißt. Trotz der vielen Aufgaben hatten wir jede Menge Spaß und blicken gerne auf dieses tolle Erlebnis zurück.

Wie in jedem Jahr fand außerdem unser Orangenverkauf statt. Dabei konnten wir nicht nur viele Orangen verkaufen, sondern auch eine schöne gemeinsame Zeit verbringen. Mit guter Laune, Teamgeist und vielen netten Begegnungen war die Aktion erneut ein voller Erfolg.

Kurz vor den Weihnachtsferien wurde es dann noch einmal gemütlich bei unserer traditionellen Weihnachtsfeier. Eingeladen waren beide Jugendkreise sowie der Vorstand des CVJM. Gemeinsam wur-



den Waffeln und Flammkuchen gegessen, bevor anschließend das beliebte Schrottwichteln begann. Dabei wurde viel gelacht und gestaunt, welche kuriosen Geschenke ihren Weg zurück ans Tageslicht fanden.

Auch im Jahr 2026 freuen wir uns auf viele neue Aktionen und Veranstaltungen. Mit den wärmeren Temperaturen stehen wieder Ausflüge, Spiele im Freien, gemeinsame Aktivitäten und weitere spannende Projekte auf dem Programm. Wir sind gespannt, was das kommende Jahr für uns bereithält und freuen uns auf viele schöne Erlebnisse mit unseren Jugendlichen.

Der jüngere Jugendkreis für Jugendliche von 13 bis 16 Jahren trifft sich mittwochs von 18:00 bis 20:00 Uhr. Der ältere Jugendkreis ab 17 Jahren findet freitags ebenfalls von 18:00 bis 20:00 Uhr statt.

Wir freuen uns über alle, die bereits Teil unserer Gemeinschaft sind, und natürlich auch über neue Gesichter. Schaut gerne vorbei – wir freuen uns auf euch!

Ernes Kimmel

Ausblick Lebendiger Adventskalender 2026 in Dürrn

Freut euch drauf, denn das Weihnachts-ABC wartet in diesem Jahr auf euch!

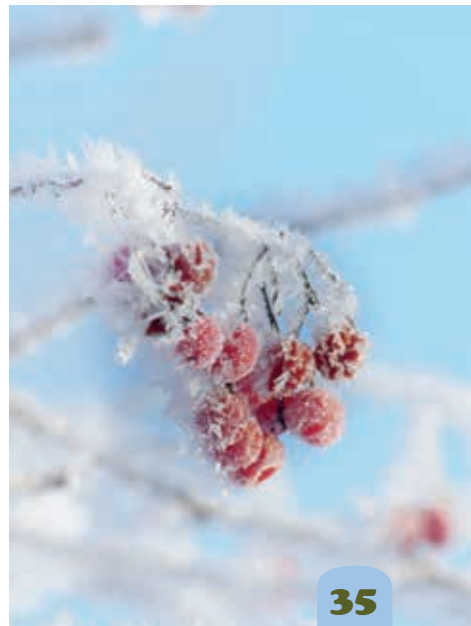
Der Lebendige Adventskalender steht in diesem Jahr unter dem Motto „Weihnachts-ABC“.

Gestaltet einen Abend mit einem von euch ausgewählten Buchstaben, den ihr mit Weihnachten oder der Adventszeit verbindet.

Sichert euch deshalb rechtzeitig euren Lieblingsbuchstaben und meldet euch zahlreich ab Oktober bei mir!

Ich freue mich auf eine rege Teilnahme dieses Jahr!

Frauke Bachmeier



Ostern 2026 – Rückblick



Taizé-Andacht an Gründonnerstag, 02. April 2026

Mit dem Wochenpsalm zum Gründonnerstag (Psalm 111) eröffnete Pfr. Markus Mall die Taizé-Andacht am Gründonnerstag-Abend:

Halleluja! Ich danke dem Herrn von ganzem Herzen im Rate der Frommen und in der Gemeinde. Groß sind die Werke des Herrn; wer sie erforscht, der hat Freude daran. Was er tut, das ist herrlich und prächtig, und seine Gerechtigkeit bleibt ewiglich. Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder, der gnädige und barmherzige Herr. Er gibt Speise denen, die ihn fürchten; er gedenkt auf ewig an seinen Bund. Er lässt verkündigen seine gewaltigen Taten seinem Volk, dass er ihnen gebe das Erbe der Völker. Die Werke seiner Hände sind Wahrheit und Recht; alle

seine Ordnungen sind beständig. Sie stehen fest für immer und ewig; sie sind geschaffen wahrhaftig und recht. Er sandte Erlösung seinem Volk und gebot, dass sein Bund ewig bleiben soll. Heilig und hehr ist sein Name. Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang. Wahrhaftig klug sind alle, die danach tun. Sein Lob bleibt ewiglich.

In besinnlicher Atmosphäre durch eine Vielzahl von Kerzen, die um das Kreuz aufgereiht waren, hörten wir den Bibeltext zum Passa-Fest, das Fest der Freiheit, das an den Auszug aus Ägypten und die Befreiung aus der Sklaverei zur Zeit des Exodus erinnert.

Mit den Liedern der Taizé-Gemeinschaft kam man zur Ruhe und das gemeinsame Abendmahl rundete die Andacht ab. Eine berührende Einstimmung auf die Osterzeit.





Auferstehungsfeier am Ostersonntag, 05. April 2026

Traditionell durfte Pfr. Markus Mall am Ostersonntag-Morgen viele Besucher zur Auferstehungsfeier auf dem Friedhof in Dürrn begrüßen. Die Sonnenstrahlen und das Vogelgezwitscher waren ein schöner Willkommensgruß.

Zu den Klängen des Posaunenchores stimmten wir das erste Lied an: „Auf, auf, mein Herz, mit Freuden“. Es war gleichzeitig der 1. Auftritt mit dem neuen Dirigenten des Posaunenchores, Herrn Heinzmann, den Pfr. Markus Mall herzlich willkommen hieß.

Nach dem Osterpsalm predigte Pfr. Mall mit Worten aus dem Lukasevangelium „Jesu Erscheinung vor den Jüngern“. Mit dem Schlusslied „Wir wollen alle fröhlich sein“ waren wir ent-

sprechend auf den Ostersonntag eingestimmt.

Gemeinsam trafen wir uns dann zum kleinen „Osterfrühstück“ mit Kaffee/Tee, Hefe- und Nusszopf in der evangelischen Kirche. So klang der Ostermorgen nett aus.

Angelika Rinke



Konfirmation



Meine Konfi-Zeit war eine ganz besondere und schöne Zeit, an die ich mich immer gerne erinnern werde. In dieser Zeit habe ich nicht nur viel über den Glauben und die Gemeinschaft gelernt, sondern auch viele schöne Momente mit den anderen Konfis erlebt. Besonders die gemeinsamen Treffen, Konfi-Freizeit und Aktionen haben mir sehr gefallen und uns als Gruppe zusammengeschweißt. Die Konfi-Zeit hat mich persönlich geprägt und mir viele wertvolle Erfahrungen mitgegeben, für die ich sehr dankbar bin.

Zoe Breusch, Kieselbronn

Stimmen der Konfirmandinnen

Die Konfi-Zeit hat mir sehr viel Spaß gemacht. Ich habe nicht nur viel über Gott und den Glauben gelernt, sondern auch viele schöne Momente mit den anderen erlebt. Besonders das Konfi-Castle hat mir gefallen, weil wir dort als Gruppe viel gemeinsam unternommen haben und die Gemeinschaft noch stärker geworden ist. Insgesamt war die Konfi-Zeit für mich eine tolle Erfahrung, an die ich gerne zurückdenke.

Thea Bullinger, Dürrn

Ich bin dankbar für meine Konfi-Zeit, weil ich viele tolle Momente erleben durfte. Besonders die gemeinsamen Aktivitäten, Ausflüge und die Zeit mit den anderen Konfis haben mir viel Spaß gemacht. In dieser Zeit habe ich neue Menschen kennengelernt, schöne Erinnerungen gesammelt und viel über den Glauben erfahren.

Sophie Horn, Kieselbronn

In meiner Konfi-Zeit hatte ich so viel Spaß. Ich habe unglaublich viele neue Freundinnen und Freunde gefunden, die mir richtig ans Herz gewachsen sind. Ich habe gemerkt, wie ich Gott näher gekommen bin, meinen Glauben vertieft habe, und ich habe durch die Ausflüge und den Konfi-Kurs so viele neue Erkenntnisse gewonnen. Ich bin dankbar für all die schönen Momente und alles, was ich gelernt habe.

Leni Jäger, Dürren



Kinder stark machen



Unsere Projekte im Evangelischen Kindergarten Kieselbronn

Wenn der Kieselbronner Kindergarten sich im Gemeindebrief zu Wort meldet, geht es meistens um unsere Feste oder Veranstaltungen. Natürlich sind solche Highlights immer etwas Besonderes, und dennoch bilden sie nur einen kleinen Ausschnitt unserer Arbeit ab. Deshalb möchten wir Sie in diesem Jahr stattdessen einmal in unseren Kindergartenalltag mitnehmen. Für uns als Kindergarten mit christlichem Profil ist

Kita mehr als Spielen und Basteln. Wir möchten die Kinder unserer Gemeinde in ein selbstbestimmtes, von Zusammenhalt und Mitgefühl geprägtes Leben begleiten und ihnen die bestmöglichen Voraussetzungen mitgeben, um ihren Platz in der Gemeinschaft erfolgreich erobern zu können. Neben unseren vielfältigen wöchentlichen Aktivitäten wie z.B. Stuhlkreis, Turnstunde und Kreativangebot nimmt deshalb die Projektarbeit für uns einen besonders hohen Stellenwert ein. Sie ermöglicht uns in besonderem

Maße, mit den Kindern Neues aktiv zu erproben und zu erleben, Themen zu vertiefen und Werte erfahrbar werden zu lassen.

Unsere Schulanfänger beispielsweise bekommen jedes Jahr Besuch von Katze Kim, die ihre Schatzkiste mitbringt. Fünf Wochen lang begleitet sie die Kinder dabei, sich selbst besser kennenzulernen und ihr Selbstwertgefühl zu stärken. Jede Woche beginnt mit einer Geschichte, in der ein Kind einen Konflikt im Kindergartenalltag erlebt, den es nicht allein lösen kann. Zum Glück findet die kleine Katze in ihrer Schatztruhe immer etwas, das dem Kind weiterhilft. Anhand



der Gegenstände aus der Schatzkiste lernen die Kinder spielerisch, ihren eigenen Gefühlen zu vertrauen und diese auszudrücken, in schwierigen Situationen den Mut zu haben, sich Hilfe zu holen und „Nein“ zu sagen, wenn sie etwas nicht möchten, auch Erwachsenen gegenüber. Außerdem lernen sie ihren Körper besser kennen, erleben ihn als einzigartig und wertvoll und werden darin bestärkt, wahrzunehmen und zu benennen, was sie als angenehm empfinden und was nicht.

Mit Hilfe von vielfältigen Materialien, Spielen, Liedern und Gesprächsrunden können unsere Schulanfänger in Begleitung der Erzieherinnen diese Kompetenzen selbst anwenden und Sicherheit gewinnen. Denn im Projekt „Echte Schätze“ geht es uns darum, Kinder stark zu machen, damit es ihnen nicht nur gelingt, im sozialen Miteinander zu bestehen und rücksichtsvoll zu handeln, sondern auch, sich bei Grenzverletzungen und Übergriffen schützen zu können. Deshalb dürfen alle Kinder im Verlauf des Projekts für ihre eigene „Starke-Sachen-Kiste“ all die Schätze von Katze Kim sammeln, die ihnen helfen, den größten aller Schätze zu behüten: Sich selbst!

In einem weiteren Projekt dürfen sich unsere 4- und 5-jährigen auf einen Besuch im Entenland freuen. Denn die



kleine Ente braucht dringend die Hilfe der Kinder! Sie möchte so gerne etwas über Zahlen, Farben und Formen lernen, kennt sich damit aber noch gar nicht aus. Über mehrere Monate hinweg besuchen die Kinder die kleine Ente einmal wöchentlich in ihrem Zuhause und sind stolz darauf, sie bei ihren ersten Begegnungen mit der Mathematik unterstützen zu können. Dabei wächst das Entenland Stück für Stück: Mit Begeisterung werden Farben und Formen in die passenden Nester sortiert oder als Wegsteine über den See platziert, der Entenweg mit Würfelaugen bestückt und das Entenkind durch ein Labyrinth gelotst. Ganz besonders freuen sich die Kinder,

wenn die Nachbarin der kleinen Ente vorbeischaud, die Ente Oberschlau. Die leicht exzentrische Entendame ist sehr überzeugt von sich und ihren Fähigkeiten, bringt dann aber doch alles durcheinander. Dennoch mögen die Kinder sie sehr und stellen schnell fest, dass es nicht schlimm ist, Fehler zu machen und gewinnen Vertrauen in ihre Fähigkeiten, wenn sie der Ente Oberschlau mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Das Erarbeiten der Inhalte im gemeinsamen Handeln und Forschen eröffnet Kindern mit sehr unterschiedlichen Voraussetzungen einen Zugang zur Welt der Zahlen und Mengen. „Ganz nebenbei“ lernen die Kinder, neue Begriffe zu bilden, werden mit ebenen und räumlichen Figuren vertraut und erleben Mathema-

tik als etwas Spannendes. So erweitern sie im Entenland ihre Kompetenz, Zusammenhänge zu erkennen und Probleme zu lösen und bringen Gegenstände und Gedanken in eine feste Reihenfolge. Diese Fähigkeiten geben Sicherheit und öffnen den Weg zur bewussten Wahrnehmung von Buntheit und Vielfalt.

Auch unsere Projekte sind nur ein kleiner Teil des Kindergartenalltags und doch können sie Großes in der Entwicklung eines Kindes bewirken. Deshalb lohnt es sich von Zeit zu Zeit, nicht nur die offenkundigen Dinge zu präsentieren und wertzuschätzen, sondern einen genaueren Blick auf die unscheinbaren Seiten unseres Alltags zu werfen.

Anja Boie





Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Wer Ohren hat, der höre!

An Pfingsten hielt Petrus eine Predigt, die viele Menschen begeisterte. Sie spürten die Botschaft mit Feuer und Flamme – und verstanden Petrus Worte sogar dann, wenn sie nicht in ihrer Sprache waren. Petrus und die Jünger hatten von Jesus viel gelernt: Jesus war immer unterwegs gewesen mit seinen Jüngern und hat den Menschen von Gottes Liebe und einem neuen Leben erzählt. Er sagte: „Ihr wollt gute Geschichten? Es kommt auch auf euch Zuhörer an! Nur wer bereit ist, in dem werden meine Worte auch Früchte tragen.“ Also: Wer Ohren hat, der höre!



Rätsel: Welche sechs Singvögel sind gemeint?



Schellen-Handschuh

Du brauchst: einen alten Wollhandschuh, fünf Glöckchen, fünf Kronkorken, Handbohrer, festen Faden, Nadel mit großem Nadelöhr.

So geht's: Bohre durch die Kronkorken ein Loch. Fädle eine kurze Schnur durch das Loch und mache einen Knoten direkt über und unter dem Kronkorken. Dann nähe die Fäden mit den Kronkorken an den fünf Fingerspitzen des Handschuhs an. Nähe

auch die Glöckchen an. Für ein lustiges Schellenkonzert zieh den Handschuh an und wackle mit den Fingern!



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 41,50 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de
Lösung: Star, Fink, Meise, Amstel, Specht, Brossel



Mitarbeiterfeier Kieselbronn



Auch dieses Jahr im Januar waren wieder alle Gemeindemitglieder, die in irgendeiner Form in der Kirchengemeinde mitgearbeitet haben, ins Gemeindehaus eingeladen. Mit der Mitarbeiterfeier und einem liebevoll ausgesuchten kleinen Geschenk wird Danke gesagt und zum Ausdruck gebracht, wie wertvoll und wichtig jeder Beitrag in der Gemeinde ist und geschätzt wird. Kleine bunte Samenkugeln waren es dieses Mal. Angelehnt an die Jahreslosung: „Siehe, ich mache alles Neu“ (Offenbarung 21,5).



Bunt und unterschiedlich sind auch wir in der Kirchengemeinde, durch unser Tun entsteht und wächst etwas Schönes oder Neues. Egal in welcher Form sich jemand einbringt, in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, mit Musik oder einem Blumenstrauß auf dem Altar, mit vielen kleinen Tätigkeiten rund um die Kirche oder im Gottesdienst, mit dem Ermöglichen von Begegnung bei Kaffee und Kuchen oder mit wertvollen Gesprächen bei Besuchen, und mit noch vielem mehr, jede Einzelne und jeder Einzelne ist wichtig.

Ich persönlich freue mich jedes Jahr auf den Abend.

Ein Quiz mit allen Anwesenden, die in Gruppen Fragen aus verschiedenen Kategorien beantworten mussten, brachte die Teilnehmer zum Lachen und ins Gespräch. Auch spontanes Musizieren mit Klavier, Gitarre und Mundharmonika trug zu einer guten Stimmung bei.

Ein Highlight war, wie jedes Jahr, die Schinken-, Käse-, Gemüse- taschen und Salat mit der super leckeren Salatsoße. Bei schönen Gesprächen und einem Gläschen Wein, macht der Abend immer wieder Spaß und man bleibt gerne lange beisammen.

Margit Müller



Mitarbeiterfeier Dürrn

Am Samstag, den 28. Januar 2026 fand unsere diesjährige Mitarbeiterfeier in Dürrn statt.

Traditionsgemäß gab es belegte Partybrezeln und ein geniales Nachtsch-
Buffet.

Markus Mall hatte ein interessantes Quiz über Kirchenlieder, Kirchen-
gebäude, Bibelverse sowie Geschick-
lich- und Beweglichkeitsspiele für uns
vorbereitet. Zum Schluss gab es dann
noch eine Geschichte zum Schmun-
zeln vom Wolf und Schaf.

Es war ein unterhaltsamer Abend für
Jung und Alt.

Ute Wernle



Ich bin ein Bibelentdecker

Ich bin ein Bibelentdecker,
ja, ich will es wissen,
ein Bibelentdecker,
dem Geheimnis auf der Spur,
ein Bibelentdecker,
will suchen und finden,
ein Bibelentdecker auf Tour.

1. Meine Tour führt mich heute
durch Geschichten.
Ich komme aus dem Staunen
nicht mehr raus.
Ich lese in Briefen und Gedichten
Hier und auch zuhaus.

2. Meine Tour führt mich heute zu Personen,
die haben was mit Gott erlebt.
Ich lese von Fischern und Spionen
und bin gespannt wie's weitergeht.

3. Meine Tour führt durch zwei Testamente,
da bleibt mir der Mund offen stehn.
Kinder Gottes erben eine Menge,
das lass ich mir nicht entgehn.

4. Meine Tour führt mich auf dem Weg nach Hause,
willkommen zu sein, das ist fein.
Gott wartet mit offenen Armen,
bei ihm bin ich daheim.



*Text & Musik: © Daniel Kallauch,
VOLLTREFFER, 45529 Hattingen*



Rückblick zur Kirche Kunterbunt im März 2026

Wir starteten in Kieselbronn zum gemeinsamen Osterweg, der in verschiedene Stationen aufgeteilt war.

Jede Familie gestaltete dabei einen Schuhkarton und an jeder Station kam etwas dazu, vom Einzug in Jerusalem, dem gemeinsamen Abendmahl, der Festnahme im Garten Gethsemane, der Kreuzigung und der Auferstehung Jesu. So hatte am Ende jede Familie ihren eigenen Ostergarten, den sie mit nach Hause nehmen konnte.

Im Anschluss gab es noch ein gemeinsames Abendessen im Gemeindehaus. Es gab Quiche und ein leckeres Salatbuffet.

Nane Funke



Krabbelgruppe



Die Krabbelgruppe „Kleine Strolche“ trifft sich jeden Dienstagmorgen um 9:45 Uhr in der Dürrner Kirche. Derzeit nehmen 12 Kinder gemeinsam mit ihren Mamas teil. Der Vormittag beginnt in gemütlicher Runde mit Sing- und Bewegungsliedern, bei denen die Kinder spielerisch aktiv werden. Anschließend bleibt Zeit zum freien Spielen, Basteln oder gemeinsamen Stapeln und Entdecken. Bei schönem Wetter verlegen wir die Krabbelgruppe auch mal nach draußen und gehen auf den Spielplatz, wo die Zwergie die Möglichkeit haben, sich an der frischen Luft auszutoben. Ein besonderes Highlight im vergangenen Herbst war das Laternelaufen im November. Mit viel Freude wurden zuvor in der Gruppe bunte Laternen selbst gebastelt. Beim

anschließenden Spaziergang durch die Straßen sangen wir gemeinsam bekannte Laternenlieder und drehten eine kleine Runde. Der stimmungsvolle Abschluss fand hinter dem Feuerwehrhaus statt, wo wir den Abend mit Kinderpunsch, Glühwein und vielen Leckereien ausklingen ließen.

Vici und Cindy





Stachelbeer-Frischkäse-Torte

Boden:

200 g weiche Butter oder Margarine
200 g Zucker
1 Päckchen Vanillinzucker
4 Eier
200 g Mehl
2 Teelöffel Backpulver
100 g gehackte Nüsse
20 g Zucker

Füllung:

1 Glas Stachelbeeren (Abtropfgewicht
360 g)
1 Päckchen Tortenguss klar
250 ml Stachelbeersaft
20 g Zucker
4 Blatt Gelatine
300 g Doppelrahmfrischkäse
3 Esslöffel Zitronensaft
2 Teelöffel geriebene Zitronenschale
(unbehandelt)
250 ml Sahne
50 g Zucker

Zubereitung:

Für die Böden Butter oder Margarine schaumig rühren. Zucker und Vanillinzucker nach und nach unterrühren. Eier einzeln unterrühren. Mehl mit Backpulver mischen und sieben. Esslöffelweise unterrühren. Einen Springformring (Durchmesser 26 cm) fetten und die Hälfte der Masse einfüllen. Glattstreichen und mit der Hälfte der gehackten Nüsse bestreuen. Darüber die Hälfte des Zuckers darüber streuen. Mit der restlichen Masse ebenso verfahren. Den Backofen auf 180°C vorheizen und je-

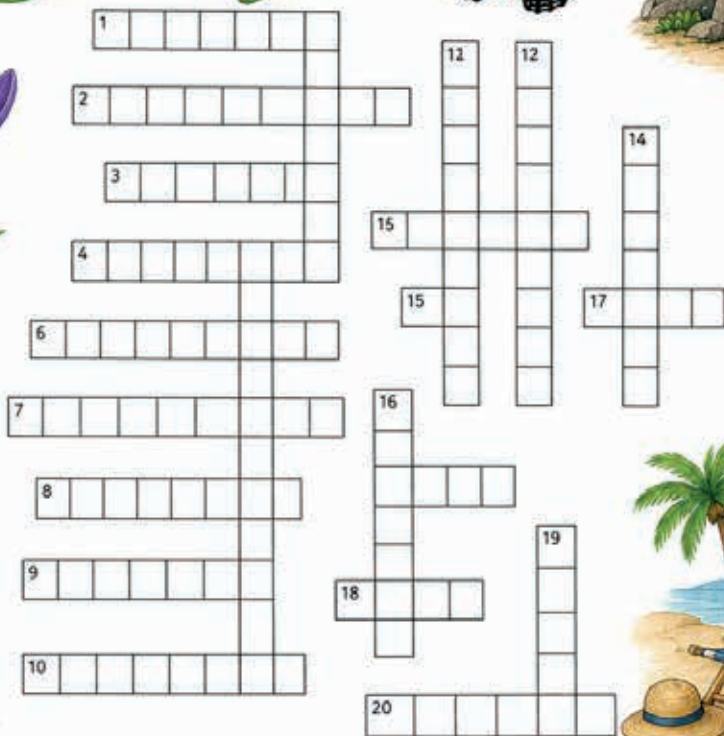


den Boden etwa 20 Minuten goldbraun backen. Sofort aus der Form lösen und auf einem Kuchengitter erkalten lassen. Für die Stachelbeerfüllung Stachelbeeren abtropfen lassen, den Saft auffangen und damit nach Vorschrift einen Tortenguss zubereiten. Stachelbeeren unterrühren und etwas abkühlen lassen. Inzwischen Gelatine in kaltem Wasser einweichen. Frischkäse mit Zitronensaft, Zucker und geriebener Zitronenschale verrühren. Die Gelatine in etwas heißem Stachelbeersaft auflösen und in die Frischkäsemischung geben und unterrühren. Einen Boden auf eine Tortenplatte geben und einen Tortenring darumlegen. Den zweiten Boden in 12 gleichgroße Teile schneiden. Sahne steif schlagen und unter die Frischkäsemischung heben. Die Stachelbeeren mit dem Tortenguss auf den Boden geben und verstreichen. Die Sahne-Frischkäsemasse darüber geben und ebenfalls glattstreichen. Die eingeteilten Bodenteile darüberlegen und etwas andrücken. Torte für mindestens 2 Stunden in den Kühlschrank geben, besser noch über Nacht.

Guten Appetit wünscht Iris Ziegler

Kreuzworträtsel

Raupe wird zum Schmetterling – Auferstehung –
Blumenzwiebeln, die immer wieder aufblühen – Urlaub



- Daraus schlüpft die Raupe.
- Die Raupe baut sich einen ...
- Bunte Blume, die im Frühling oft zuerst blüht.
- So heißt der fertige Falter.
- Blumen wachsen daraus im Frühling.
- Jesus ist von den ... auferstanden.
- Die Raupe verändert sich vollständig – das nennt man ...
- Wohin fährt man, um sich zu erholen und neue Kraft zu tanken?
- Der Schmetterling kann damit fliegen.
- Beliebtes Reiseziel mit viel Sand und Meer.
- Jahreszeit der neuen Blumen.
- Die Raupe frisst viele ...
- Zeichen für neues Leben nach dem Winter.
- Die Hülle der Raupe heißt auch ...
- Auferstehung bedeutet neues ...
- Zeit zum Ausspannen und Erholen.
- Man packt sie für die Reise.
- Fahrt in den Urlaub, zum Beispiel mit dem ...
- Ort, an dem man im Urlaub übernachtet.
- Sonne, Strand und ... machen Urlaub schön.

LÖSUNGEN

- | | | | |
|-----------------|---------------|--------------|-------------|
| 1 EI | 6 TOTEN | 11 FRUEHLING | 16 FREIZEIT |
| 2 KOKON | 7 VERWANDLUNG | 12 BLAETTER | 17 KOFFER |
| 3 TULPE | 8 URLAUB | 13 OSTERN | 18 AUTO |
| 4 SCHMETTERLING | 9 FLUEGEL | 14 PUPPE | 19 HOTEL |
| 5 ZWIEBEL | 10 STRAND | 15 LEBEN | 20 SONNE |



Pfarrhaus-Sanierung startet

Nachdem der Bezirkskirchenrat entschieden hatte, dass das Kieselbronner Pfarrhaus neben Göbrichen auch künftig Pfarrsitz im „Kooperationsraum Ost – Bauschlatter Platte“ bleibt, hat nun die Landeskirche nach Aussetzung des Baustopps die Sanierung genehmigt.

Wir sind sehr froh, dass die dringend notwendige energetische Sanierung und damit zusammenhängend die Sanierung der Außenfassade nun starten kann. Im Zuge der angestrebten Klimaneutralität von Seiten der Landeskirche sind einige Maßnahmen in diesem Bereich geplant. Die Gesamtkosten der Sanierung betragen 550.000 Euro.

Dazu gibt die Landeskirche einen Baukostenzuschuss von 300.000 Euro, was eine beträchtliche Beteiligung darstellt. Die restliche Summe von 250.000 Euro muss über Rücklagenentnahmen und Spenden finanziert werden.

Die jährlichen Kirchensteuerzuweisungen reichen durch den Rückgang der Mitglieder dafür bei weitem nicht aus.

Sollten wir mindestens 50.000 Euro über Spenden und öffentliche Aktionen finanzieren können, wäre die Sanierung ohne Einschränkung anderer Arbeitsfelder problemlos möglich.

Die Planung liegt in den Händen von Architekt Joachim Theilmann. Dazu wird eine Arbeitsgruppe gebildet, die sowohl Sanierungsideen einbringt als auch Arbeitseinsätze und Aktionen zur Spendengewinnung organisieren soll. Bei Interesse an einer Beteiligung bitte melden.

Wir freuen uns, dass durch großzügige Spenden aus der Auflösung des Boulevereins und vom Frauenkreis ein Grundstück für die Baukasse gelegt wurde. Und wir freuen uns über weitere Spenden unter: **Kirchengemeinde Kieselbronn – DE92 6666 1329 0000 0744 97 bei der Raiffeisenbank Kieselbronn GENODE61KBR mit dem Verwendungszweck „Pfarrhaus“.**

*Herzlichen Dank, Pfarrer
Markus Mall*



Pinnwand

Gemeindefest Kieselbronn

11.07.2026 Rund um den Zwingerhof
15:00 Uhr Beginn mit einem Gottesdienst

Glocken-Jubiläums-Gottesdienst Dürrn

19. Juli, 10:30 Uhr in der Dürrner Kirche

Zeltlager für Kinder

ab Wechsel in die 2. Klasse
29.07. bis 31.07.2026
Anmeldung Pfarrhaus Kieselbronn

Kieselbronner Sommerlounge

30.07. bis 03.09.2026
jeden Donnerstag von 17:30 Uhr
bis 21:45 Uhr im Zwingerhof

Sonntags Café

ab 14:00 Uhr bis 17:00 Uhr
09.08.2026 **im Kirchhof**
Kieselbronn
27.09.2026 Kirche Dürrn
22.11.2026 im Gemeindehaus
Kieselbronn

Kinderbibelwoche (KiBiWo)

Für Kinder ab Einschulung
07.09. bis 11.09.2026, jeweils von
09:00 Uhr bis 12:00 Uhr
Treffpunkt in der Kirche
13.09.2026 Abschlussgottesdienst
und Essen

Frauenkreis Kieselbronn

Jeweils mit Vortrag im Gemeindehaus

14:00 Uhr bis 16:00 Uhr

21.09.2026

12.10.2026

09.11.2026

14.12.2026

MÄNNERTREFF

der Evangelischen Kirchengemeinde Kieselbronn, jeweils 19 Uhr im Bierhaus.

16. Oktober

20. November

22. Januar

19. Februar

12. März

Themen und Referenten geben wir rechtzeitig bekannt.

Für Vorschläge sind wir dankbar.

Frauenfrühstück

Samstag, 14.11.2026

9:00 Uhr Gemeindehalle Dürren

Bethel-Sammlung

Die Kleidersammlung für Bethel ist in der Zeit vom

17. bis 23. November 2026

Lebendiger Adventskalender Dürren

Geplant sind Termine vom 01. bis zum 23. Dezember. Es wäre schön, wenn es in diesem Jahr wieder klappen würde und viele Freiwillige bereit wären, ein „Fensterchen“ zu öffnen!

Das Motto 2026: „Weihnachts-ABC“

Gottesdienste Dürren – Kieselbronn

	Dürren 	Kieselbronn 
28.06. 4. nach Trinitatis	09:15 Mall	10:30: Mall, mit Taufe
05.07. 5. nach Trinitatis	10:30 Mall	09:15 Mall
12.07. 6. nach Trinitatis	09:15 Mall	SAMSTAG 10.7. 15.00 Mall, Gemeindefest
19.07. 7. nach Trinitatis	10:30 Mall, Glockenjubiläum	09:15 Mall
26.07. 8. nach Trinitatis	09:15 Mall	10:30 Mall
02.08. 9. nach Trinitatis	10:30 Präd. Schneider	09:15 Präd. Schneider
09.08. 10. nach Trinitatis	09:15 Wernle	10:30 Wernle
16.08. 11. nach Trinitatis	10:30 Wernle	09:15 Wernle
23.08. 12. nach Trinitatis	09:15 Mall	10:30 Mall
30.08. 13. nach Trinitatis	10:30 Mall	09:15 Mall
06.09. 14. nach Trinitatis	09:15 Mall	10:30 Mall
13.09. 15. nach Trinitatis	09:15 Mall	10:30 Mall und Team Abschluss Kinderbibelwoche
20.09. 16. nach Trinitatis	10:30 Wernle	09:15 Wernle
27.09. 17. nach Trinitatis	09:15 Mall	10:30 Mall, Taufe
04.10. Erntedank	10:30 Mall	09:15 Mall
11.10. 19. nach Trinitatis	09:15 Mall	10:30 Mall
18.10. 20. nach Trinitatis	10:30 Mall	09:15 Mall

Bauschlott – Göbrichen

Bauschlott 	Göbrichen 
10:30 GD am Neulinger Begegnungstag in Nußbaum	
09:15 Dr. Müller, Abendmahl	10:30 Dr. Müller, Kirchenkaffee 10:30 Uhr KiGo
09:15 Dr. Müller, mit Singtreff “Neue Wege”	10:30 Zehneinhalb-GD Dr. Glimpel & Team 10:30 Uhr KiGo
09:15 Präd. Hummel	10:30 GD beim Sportfest 10:30 Uhr KiGo
10:30 Dr. Müller, Abendmahl	18:00 LagerfeuerGD mit Taufen Musik: Roman Rothen
09:15 Dr. Müller	10:30 Dr. Müller
09:15 Dr. Glimpel	10:30 Dr. Glimpel
09:15 Dr. Glimpel	10:30 Dr. Glimpel, mit Taufe
09:15 Dr. Müller	10:30 Dr. Müller
09:15 Klebon-Schulz	10:30 Klebon-Schulz
09:15 Klebon-Schulz	10:30 Klebon-Schulz
09:15 Dr. Glimpel, Abendmahl	18:00 Dr. Glimpel, Lagerfeuergottesdienst
10:30 Dr. Müller Konfi-Vorstellung	10:30 Dr. Glimpel 10:30 KiGo
09:15 Prädikant Schneider	10:30 Prädikant Schneider 10:30 KiGo
10:30 Erntedank-GD mit der EMK, Auenhof	10:30 Dr. Glimpel 10:30 KiGo
09:15 Präd. Schneider, Abendmahl	10:30 Dr. Glimpel & team Konfi-Vorstellung, 10:30 KiGo
Einladung nach Göbrichen	10:30 Dr. Glimpel & Dr. Müller, Dialogpre- digt, Kirwe im Feuerwehrhaus

Gottesdienste Dürren – Kieselbronn

	Dürren 	Kieselbronn 
25.10. 21. nach Trinitatis	09:15 Wernle	10:30 Wernle
31.10. Reformationstag	18:00 Reformationsgottesdienst Niefern	
01.11. Allerheiligen	10:30 Präd. Schneider	09:15 Präd. Schneider
08.11. Drittletzter So	09:15 Mall	10:30 Mall
09.11. Gedenktag	19:00 Dekan Dr. Glimpel u.a., Neulinge	
15.11. Vorletzter So	10:30 Mall	09:15 Mall
18.11. Buß- und Betttag	19:00 Mall Abendmahl	Einladung nach Dürren
22.11. Ewigkeitssonntag	09:15 Mall Totenge- denken	10:30 Mall



Monatsspruch MAI 2026

» Die Hoffnung haben wir
als einen **sicheren** und **festen**
Anker unsrer **Seele**.

HEBRÄER 6,19

Bauschlott – Göbrichen

Bauschlott	Göbrichen
09:15 Prädikant Schneider	10:30 Prädikant Schneider
	10:30 KiGo
	18:00 Reformationsgottesdienst Niefern
09:15 Dr. Glimpel	10:30 Dr. Glimpel:
	10:30 KiGo
09:15 Dr. Müller	10:30 Dr. Müller
er ACG-GD zum Gedenken aller Opfer von Gewalt etc., Göbrichen	
09:15 Dekan Dr. Glimpel	10:30 Dekan Dr. Glimpel
	19.00 Dr. Müller, Abendmahl, mit Taizé-Liedern, Bauschlott
10:30 Dr. Müller, Abendmahl mit Verstorbenen-Gedenken	10:30 Dr. Glimpel, Abendmahl mit Verstorbenen-Gedenken, mit A. Krammer, Gitarre
	10:30 KinderGD

AUGUST

*Zeit in den Himmel zu blicken.
Er schenkt dir ein Funkeln
aus Sternenstaub.*

Tina Willms

Freud und Leid Dürren

Taufe

18. Januar 2026 Leon Mauer
„Sei getrost und unverzagt. Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht; denn der HERR, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst.“
Josua 1, 9

Hochzeit

02. Juni 2026 Tobias und Isabelle Guban, geb. Poth (Trauung in Schwaigern)

„Wo du hin gehst, da will ich auch hingehen; wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott. Wo du stirbst, da sterbe ich auch; da will ich auch begraben werden. Der Herr tue mir dies und das, nur der Tod wird mich und dich scheiden.“ Ruth 1,16 + 17

Bestattungen

14. Januar 2026 Anne-Lieselotte Kossowski, geb. Egel (70 Jahre)
22. Januar 2026 Gertrud Wetzels, geb. Engel (87 Jahre)
29. Januar 2026 Josef Tittjung (92 Jahre)
23. April 2026 Werner Andräs (86 Jahre)
19. Mai 2026 Artur Brecht (87 Jahre)
30. Mai 2026 Walter Schweickert (97 Jahre)

„Ich bin der allmächtige Gott; wandle vor mir und sei fromm. Und ich will meinen Bund zwischen mir und dir schließen.“ 1.Mose 17, 1a.b, 2a



Freud und Leid Kieselbronn

Taufen

04. April 2026 Oskar Körner
02. Mai 2026 Nia Theilmann
03. Mai 2026 Johann Pasler
24. Mai 2026 Emily Jung
Liam Schlieske

„Sei mutig und stark! Fürchte dich nicht und hab keine Angst; denn der HERR, dein Gott, ist mit dir, wohin du auch gehst.“ Josua 1, 9

Hochzeiten

04. April 2026 Marcel und Rebecca
Körner, geb. Lange

„Wo du hingehst, da will ich auch hingehen; wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott.“

Ruth 1, 16

Bestattungen

19. Dez. 2025 Rudi Kieselmann (88 Jahre)
04. Februar 2026 Helga Kroll, geb. Kieselmann (88 Jahre)
06. Februar 2026 Eveline Strähle, geb. Koppelhuber (72 Jahre)
12. Februar 2026 Katharina Haug, geb. Krknjak (81 Jahre)
20. Februar 2026 Wolfgang Riemensperger (81 Jahre)
31. März 2026 Eckhard Gentzen (71 Jahre)
21. April 2026 Marga Hausner, geb. Engelsberger (84 Jahre)
13. Mai 2026 Sabine Schmidl, geb. Holzschuh (63 Jahre)
23. Mai 2026 Dr. Wolfgang Schmidt (91 Jahre)

Jesus spricht: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stirbt; und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben.“

Joh 11, 25-26



